



Konzeption Hort Mengendamm – Stand Januar 2020

1. Rahmenbedingungen

Die Institution

Der Hort Mengendamm ist eine Elterninitiative, verfügt über drei anerkannte Hortgruppen mit insgesamt 60 Kindern und untersteht damit dem niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG). Der Träger der Einrichtung ist der Förderverein der Grundschule „Verein der Freunde der Grundschule Mengendamm Hannover-List e.V.“. Im Hort werden Schüler und Schülerinnen der Grundschule Mengendamm aufgenommen. Die Vorstandarbeit wird ehrenamtlich ausgeführt.

Das Team

Das Mitarbeiterteam setzt sich aus 7 sozialpädagogischen Fachkräften, einer Verwaltungsangestellten, 1 Hausaufgabenhilfe, 1 Freiwilliger im Bundesfreiwilligendienst, 1 Hauswirtschaftskraft und 2 Reinigungskräften zusammen.

Das teiloffene Gruppenkonzept

Den Hort Mengendamm besuchen insgesamt 60 Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren, die auf 3 Gruppen verteilt sind. Es wird teiloffen gearbeitet, d. h. die Kinder haben ihre feste Gruppezuordnung mit zuständigen BezugserzieherInnen. Die gruppeninternen Aktionen beinhalten zeitlich begrenzte Aktionen wie Geburtstagsfeiern und Kinderforen. Darüber hinaus wird ein starker Fokus auf die offene Arbeit gelegt. Den Kindern steht jeder Gruppenraum mit seiner individuellen Funktion offen, sodass die Kinder einen großen Teil der Hortzeit selbstständig über ihre Aktivitäten entscheiden können. In der pädagogischen Arbeit orientiert sich das Team am Situationsansatz.

Der Standort

Der Hort Mengendamm ist eine schulunabhängige und eigenständige Institution der Kinder- und Jugendhilfe. Die Räumlichkeiten des Hortes befinden sich im Erdgeschoss, sowie schwerpunktmäßig dem ersten Obergeschoss im Hermann-Gebauer-Weg 3 und bestehen aus: 3 Gruppenräumen, einem Hausaufgabenraum, einer Gastronomieküche, einem Essraum, einem Bürraum, einem Mitarbeiterraum und einem Außengelände. Zwei Turnhallen, sowie das großzügige Außengelände der benachbarten Grundschule Mengendamm stehen der Einrichtung nach Absprache mit der Schule zur Verfügung.

Das Außengelände

Mit 700m² Stein- und Grünfläche bietet das Außengelände den Kindern eine großzügige Möglichkeit für Sport- und Draußenspiele. Rückseitig zur Einrichtung befindet sich der Pastor-Jaeckel-Weg mit seinen großzügigen Grünflächen.

Neben dem Außengelände der Einrichtung kann auch der Schulhof der angrenzenden Grundschule Mengendamm genutzt werden. Hier stehen den Kindern u.a. eine Hügellandschaft, mehrere Fußballplätze, ein Sandkasten, verschiedene Klettergeräte, Nestschaukeln sowie ein Platz zum Roller- und Fahrradfahren zur Verfügung.

Elternbeiträge/ Elterndienste

Die Elternbeiträge richten sich nach dem Einkommen der Eltern und werden vom Jugendamt berechnet, zusätzlich muss für das älteste Kind der Familie das städtische Essengeld in Höhe von 30.- Euro bezahlt werden. Da eine Elterninitiative nur mit Unterstützung aller Familien bestehen kann, ist pro Familie ein Elterndienst von 15 Stunden pro Jahr zu



verrichten, der ersatzweise durch eine finanzielle Einlage (10.- Euro / Stunde) abgegolten werden kann.

Öffnungs- und Schließzeiten

	Montag	bis	Freitag	
Schulzeit	12.00	–	16.00	durchgehend geöffnet
Ferien	8.00	–	16.00	durchgehend geöffnet

Wenn die Schule früher als üblich schließt, öffnet der Hort zum jeweiligen Schulschluss. Die jährlichen Schließzeiten des Hortes werden vom Träger festgelegt und den Eltern schriftlich und durch Aushang bekannt gegeben. Schließzeiten sind insbesondere in Ferienzeiten möglich sowie anlässlich von Fortbildungen, Studentagen und Betriebsausflügen der Beschäftigten. Der Hort ist generell in der Zeit von 24.12. bis 31.12. geschlossen sowie für drei Wochen in der Mitte der Sommerschulferien.

2. Die Räumlichkeiten

Die Gruppenräume des Hort Mengendamm sind aufgrund des teiloffenen Konzeptes verschiedenen Funktionen zugeordnet. Sie dienen bei gruppeninternen Aktionen als Versammlungsstätte für die Kinder der Gruppe; weiterhin als Möglichkeit persönliche Dinge zu verstauen und die eigenen GruppenerzieherInnen jederzeit anzutreffen. Gleichzeitig bietet jeder Raum ein eigenes und auf bestimmte Entwicklungsbereiche des Kindes ausgelegtes Konzept, dessen Angebot alle Kinder der Einrichtung im Alltag nutzen können.

Die Meeresgruppe

Die Meeresgruppe ist mit ca. 96m² der größte Gruppenraum und hat den Schwerpunkt kreatives Gestalten. Im Vordergrund steht die Förderung der Selbstverwirklichung durch kreative Prozesse. Beim Malen und werklichen Gestaltungsmöglichkeiten wie Nähen, Steckperlen legen, Armbänder oder Perlenketten knoten, sowie Basteln mit verschiedensten Materialien sollen Verständnis für Ästhetik, das persönliche Ästhetikempfinden, das Schwierigkeitsempfinden und motorische Fähigkeiten wie Augen- Hand-Koordination gefördert werden.

Zentrum des Raumes bilden mehrere kleine Tischgruppen, an denen die Kinder sowohl alleine als auch zusammen an ihren Projekten arbeiten und sich gegenseitig, helfen, inspirieren und austauschen können. An den Wandseiten bieten Schränke Platz für eine große Auswahl an Schreib- und Malutensilien, Papier in vielen Farben und Größen, Scheren, Lineale, Webrahmen, Tuschkästen, Steckperlenmuster, Steckperlen- und Stoffkisten. Außerdem stehen abschließbare Schränke für Gegenstände wie Schnitzmesser, Stick-, Näh- und Häkelnadeln, Prickelnadeln sowie Stoffmalfarben und ähnliche Materialien, welche die Kinder nur unter Anleitung von ErzieherInnen benutzen dürfen, zur Verfügung. Neben den normalen Schränken, bietet ein überdurchschnittlich tiefer Wandschrank Lagerraum um andauernde Projekte der Kinder zu verwahren.

Neben den Kreativinseln in Form von Gruppentischen gibt es außerdem eine Couchgarnitur mit vielen Sitzkissen und Polstern, welche mit Bücherregalen vom Rest des Raumes abgeschirmt ist, um einen kleinen Ruhebereich mit wenig Außenreizen zu schaffen. Etwa 600 Bücher und abonnierte aktuelle Kinder- und Jugendzeitschriften bieten eine gute Auswahl. Die Bücher sind nach Altersempfehlungen und Themengebieten sortiert.

Die Delfingruppe

Die Delfingruppe hat eine Fläche von ca. 52m². Der pädagogische Schwerpunkt liegt auf sozialer Interaktion. Als Handlungsbasis stehen den Kindern dafür etwa 200 Gesellschaftsspiele mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten, sortiert nach



Altersempfehlungen zur Verfügung. Neben den vielen Brettspielen haben die Kinder Zugriff auf größere Bewegungsspielelemente: 2 Krökeltsche, Twister, Jenga, ein Air-Hockey und Balanceboards um ihre motorischen Fähigkeiten spielerisch zu erkunden. Außerdem stehen etwa 30 Puzzles mit bis zu 1000 Teilen zur Verfügung.

Als größtes Element im Raum stehen entlang der Wandseite viele Regale mit mehr als 60 offenen Fächern, in denen die Spiele eingesortiert sind. Die Sitzgelegenheiten im Raum bestehen aus einer großen Couchgarnitur, vielen Holzstühlen und 6 großen Sitzsäcken, sodass auf verschiedenen Höhen gespielt werden kann. Im ganzen Raum sind Tische zu verschiedenen großen Sitzgruppen zusammengestellt, die entsprechend der Sitzmöbel an die Höhe angepasst sind. Ein Spiel auf dem Boden ist durch einen durchgehenden Teppichbelag möglich. Durch die verschiedenen Haltungen die Kinder bei langen Spielen durch das Sitzkonzept einnehmen können, sind eine ausdauernde Konzentration sowie eine gesundheitsfördernde Abwechslung der Sitzhaltung gewährleistet.

Außerdem steht eine Tafel bereit, um Impulse wie Krökelturniere, Quizfragen oder Schul-Rollenspiele aus der Kindergruppe aufzunehmen.

Die Dschungelgruppe

Die Dschungelgruppe befindet sich im mittleren Bereich des Hortes, hat eine Fläche von ca. 52m² und ist auf den Bereich Bauen und Konstruieren ausgelegt. Der Raum bietet den Kindern aller Gruppe die Möglichkeit im Konstruktionsspiel tätig zu werden. Hierfür werden verschiedene Bauelemente mit unterschiedlichen Funktionsweisen und Materialeigenschaften zur Verfügung gestellt. Die Bandbreite reicht dabei von den gleichförmigen Holzsteinen (Kappla), die in ihren Vorgaben und Möglichkeiten sehr offen sind, bis hin zu klar bestimmten Figuren (Playmobil) die damit eine Hilfestellung in ihrer Nutzung geben. Hiermit kann das breite Bedürfnisspektrum aller Hortaltersklassen sehr gut abgedeckt werden.

Konkret ist der Aufbau des Raumes wie folgt gestaltet: Der Boden ist mit Teppich ausgelegt und bietet große Freiflächen um der Kreativität hier möglichst keine Begrenzungen zu setzen. Ein, ebenfalls mit Teppich bestücktes, Podest bietet den Kindern einen hohen Aufforderungscharakter dieses fantasievoll in die eigenen Bauten einzubinden. Die Fläche wird durch zwei bewegliche Regale auf Rollen in variable Teilflächen aufgeteilt, sodass ein paralleles Spiel von verschiedenen Kleingruppen mit unterschiedlichen Materialien möglich ist. Weiterhin gibt es zwei feststehende offene Regale an den Seiten des Raumes. Diese sind mit verschiedenen Baumaterialien in offenen Plastikkisten, in sinnhafter Unterteilung, bestückt:

- 7 Kisten Lego Bausteine
- 1 Kiste Lego Schienenelemente & Zug
- 1 Kiste Lego Bodenplatten
- 8 Kisten Playmobil
- 2 Kisten Holz Murmelbahn
- 2 Kisten Plastik Dominosteine & Sonderelemente (z.B. Dominotreppe)
- 1 Kiste bunte Holzsteine, divers
- 2 Kisten mit kleinen Spielzeugautos
- 1 Kiste mit großen Spielzeugautos
- 2 Kisten mit handgroße Plastiktieren

Das Sortiment wird durch freistehende Kisten ergänzt:

- 3 Kisten Kappla Holzsteine
- 1 Truhe Holzbausteine, divers
- 1 große, mehrstöckige Autoparkgarage



Konkret befindet sich ein unbewegliches Regal mit ausziehbaren Kisten an der Seite. Eine Sitzcke mit zwei Sofas, einem Sessel und einem Couchtisch wird als Treffpunkt für Gruppenaktivitäten genutzt (z.B. Geburtstagsfeiern der Kinder). Weiterhin können die Kinder hier gemütliche Stunden verbringen. Auch eine Tischgruppe mit 8 Sitzmöglichkeiten ermöglicht den Kindern verschiedene tischgebundene Aktivitäten in der eigenen Gruppe zu verrichten. Neben den dekorativen Elementen wie Pflanzen, selbstbemalte Leinwände und Dschungel-Kuscheltiere auf den Sofas, bietet eine große Pinnwand eine Möglichkeit den Alltag der Kinder mit Fotos und Bildern aktuell widerzuspiegeln und die Identifikation mit der Gruppe zu stärken.

Der Hausaufgabenraum

Der Hausaufgabenraum ist etwa 25m² groß und wird von den Kindern täglich in drei Etappen (jeweils um eine Stunde versetzt) genutzt. Es besteht für die Kinder im Hort keine generelle Hausaufgabenpflicht, diese wird mit den Eltern individuell besprochen. Erst- und Zweitklässler dürfen maximal 30 Minuten Hausaufgaben machen, um genügend Zeit für außerschulische Aktivitäten zu haben. So befinden sich durch die verschiedenen Ankunftszeiten maximal 10-12 Kinder im Hausaufgabenraum, die dauerhaft von einer Hausaufgabenkraft, unterstützt durch das päd. Fachpersonal, betreut werden.

Der Raum liegt etwas abseits der Gruppenräume und bietet so eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Die Tische und Stühle verzichten bewusst auf kräftige Signalfarben. Den Kindern werden vor Ort Rechenhilfen und Schreibwaren zur Verfügung gestellt. Zudem stehen den Kindern schalldämmende Kopfhörer zur Verfügung um in kompletter Ruhe zu arbeiten. Wenn der Raum nicht für Hausaufgaben genutzt wird, können die Kinder diesen für selbstständiges ruhiges Spiel nutzen.

Der Essraum

Der Hort benutzt einen Teil des ca. 270m² großen Speisesaals im Erdgeschoss des Gebäudes. In diesem Raum essen die Kinder aufgrund der verschieden langen Schultage in drei Gruppen (12:00, 13:00 und 14:00 Uhr). Von den insgesamt 180 Sitzplätzen werden pro Gruppe nur ein Bruchteil gebraucht.

Die Küche

Die Küche befindet sich direkt anliegend neben dem Essraum im Erdgeschoss und ist mit modernsten Gastronomiegeräten ausgestattet. Sie steht den Kindern im Rahmen von Ferienaktionen für begleitete Kochprojekte zur Verfügung. Hier befinden sich auch die Lagermöglichkeiten für Geschirr, Hauswirtschaftsutensilien sowie Lebensmittel; auch mit Kühlung.

Das Büro

Der abschließbare Büroraum befindet sich zusammen mit den Gruppenräumen und dem Hausaufgabenraum im ersten Obergeschoss. Auf einer Fläche von ca. 26m² befindet sich hier ausreichend Staufläche für vertrauliche Unterlagen, mehrere Computer Arbeitsplätze und Raum für Elterngespräche im geschützten Rahmen.

Der Mitarbeiterraum

Der Mitarbeiterraum hat auf 21m² Platz für weitere Arbeitsplätze und Möglichkeiten der Rekreation. Eine Teeküche befindet sich in einem separaten Raum.

Die Garderobe

Im Eingangsbereich des Horts befindet sich im Untergeschoss, direkt an der Treppe, ausreichend Garderobenfläche für alle Kinder.

3. Der rechtliche Rahmen

Grundsätzlich gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Sozialgesetzbuches VIII des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege“ sowie das Niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder¹. Die Aufgabe eines Hortes ist primär die bedürfnisgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder, wobei die Arbeit sich sowohl an pädagogischen Grundlagen, als auch an den Bedürfnissen der Familien orientieren muss. Allgemeine Lernziele sind die Förderung individueller und sozialer Entwicklung, das Erlernen von Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit, Partizipation, Unterstützung der Selbstständigkeit, Förderung der sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung, Vermittlung von Werten und Regeln, Berücksichtigung und Unterstützung der wachsenden Fähigkeiten sowie Förderung des Verantwortungsbewusstseins.

Gleichzeitig müssen Benachteiligungen abgebaut werden, so sind u.a. die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen oder die religiösen, sozialen und kulturellen Eigenheiten der Kinder und ihrer Familien zu beachten. In der pädagogischen Arbeit sind stets die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Kinder und ihrer Familien zu berücksichtigen und zu fördern.

Neben der Arbeit mit den Kindern ist insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern zu leisten, die ein Recht auf Unterstützung und Beratung haben.

Seit 2005 sind Kindertageseinrichtungen dazu verpflichtet, sowohl intern als auch extern auf Anzeichen von Kindeswohlgefährdung zu achten und darauf zu reagieren. Mit einem obligatorischen Führungszeugnis für MitarbeiterInnen soll Kindeswohlgefährdung innerhalb von Einrichtungen verhindert werden.

3. Erziehung - Bildung - Betreuung

Viele Menschen denken bis heute, dass Kinder in der Zeit zwischen Schule und Ende der Arbeitszeit der Eltern, im Hort ihre Zeit mit Spiel und Hausaufgaben verbringen, ihr Mittagessen bekommen und dann nach Hause marschieren. Aber das ist zu kurz gedacht. Wenn 60 Kinder aus verschiedenen Familien, verschiedenen Kulturen und mit den unterschiedlichsten Sorgen, Problemen und Fähigkeiten zusammentreffen, dann gibt es viel zu bedenken und zu bearbeiten.

Erziehung kann als eine zielgerichtete und absichtsvolle Schaffung erwünschter Verhaltensweisen, Werte und Normen bei Kindern betrachtet werden. Ziel der Erziehung ist z.B. die Eingliederung in soziale Gruppen, die Heranführung an das Leben und das Bestehen in der Gesellschaft. Auch Erziehung zur Verantwortung und Selbstbestimmung sollte ein wesentlicher Bestandteil sein. Erziehung kann nur im sozialen Zusammenhang, also durch andere Menschen (im Hort die ErzieherInnen) geschehen und ist für die Orientierung im sozialen Umfeld unumgänglich.

Bloße Erziehung wird dem kindlichen Bedürfnis nach individueller Entwicklung allerdings wenig gerecht, weshalb auch der Bildungsaspekt berücksichtigt werden muss. Der Begriff der Bildung wird häufig mit Schulbildung gleichgesetzt, die jedoch nur einen Bildungsbereich erfasst. Dabei muss zwischen Informeller Bildung, Nichtformeller Bildung und Formeller Bildung unterschieden werden

- **Informelle Bildung** sind ungeplante, täglich geschehende und nicht intendierte Bildungsprozesse, die sich im Alltag (Familie, Hort, Freizeit, Nachbarschaft usw.) ergeben. Sie sind unverzichtbare Voraussetzung und Basis, auf der sich formelle Bildungsprozesse aufbauen. Das Heranbilden von Streitkultur, Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz usw. kann nicht anerzogen werden, sondern muss im Alltag in Realsituationen immer wieder ausprobiert, modifiziert und erweitert werden. Damit findet dann ein Bildungsprozess statt, bei dem Kinder Fähigkeiten erwerben, die den

¹ §§ 1, 8, 9, 22, 22a, 8a, 72a SGB VIII KJHG

gesellschaftlichen Bedingungen und der individuellen Persönlichkeitsbildung gerecht werden.

- **Nichtformelle Bildung** ist jede Form organisierter Bildung und Erziehung, die generell freiwillig ist und Angebotscharakter hat, wie zum Beispiel Projektarbeit, organisierter Sport, AG's usw.
- **Formelle Bildung** beschreibt das hierarchisch strukturierte und zeitlich aufeinander aufbauende Schul-, Ausbildungs- und Hochschulsystem mit hauptsächlich kognitiver Ausrichtung, Leistungsanspruch, Verpflichtungen und Selektion.

Horte vermitteln informelle Bildung, um einen Ausgleich zur gesellschaftlich höher bewerteten formellen Bildung zu schaffen und um beide Bildungsaspekte ins Gleichgewicht zu bringen. Das ist umso wichtiger, da ein Mangel an informeller Bildung heute täglich zu beobachten ist und sich z.B. durch Konfliktunfähigkeit, Gruppenunfähigkeit, Verweigerung, Gewalt, Rassismus, psychosomatische Krankheiten oder Konzentrationsschwächen äußern kann.

Von diesen Auswirkungen sind Kinder aus den unterschiedlichsten Schichten, Kulturen und Lebenswelten betroffen. Durch informelle Bildungsprozesse können sie im Hort während des gemeinsamen Spiels und während gemeinsamer Tätigkeiten lernen verschiedene Lebensherausforderungen zu bearbeiten und zu bewältigen.

Ein zentrales Anliegen der Hortarbeit ist daher, durch die Wechselwirkung von Bildung und Erziehung, eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen und zu fördern.

Neben Erziehung und Bildung erfüllt der Hort mit dem Aspekt der Betreuung einen Dienstleistungsaspekt gegenüber den meist arbeitenden Eltern und sorgt für Grundbedürfnisse der Kinder, wie zum Beispiel die Versorgung mit Essen und durch pflegerische Betreuung und Fürsorge.

4. Die Lebenssituation der Kinder im Hort Mengendamm

Um qualitativ gute Hortarbeit leisten zu können, reicht es nicht aus, gerne mit Kindern zu spielen. ErzieherInnen müssen sich mit der Lebenswelt der Kinder auseinander setzen, entwicklungspsychologische Kenntnisse besitzen und sich damit beschäftigen, welche Kompetenzen gefördert werden sollen, damit die Kinder gut gerüstet ins Leben hinaus geschickt werden können:

Die Hortpädagogik entwickelt sich aus der Lebenssituation der Hortkinder und unterliegt wechselnden gesellschaftlichen Bedingungen, die beobachtet und analysiert werden müssen. Hier muss u.a. die Wohnsituation, die kulturelle Durchmischung im Stadtteil, die finanzielle Situation oder das Bildungsniveau der Familien usw. berücksichtigt werden.

Zahlen und Daten aus dem Stadtteil

Der Hort Mengendamm befindet sich im Stadtteil List, die Hortkinder leben im Bezirk Vahrenwald / List. Der Stadtteil zeigt ein hohes Verkehrsaufkommen, u.a. dominiert durch die Podbielskistraße und die Ferdinand-Wallbrecht-Straße. Größere Grün- bzw. Waldflächen des Stadtteils sind der Stadtwald Eilenriede, der Pastor Jaeckel Weg, die Schrebergärten und das Gebiet um den Mittellandkanal. Kinder können sich im Stadtteil bis zum Alter von ca. 7-8 Jahren nur bedingt frei bewegen, da sie u.a. durch das hohe Verkehrsaufkommen gefährdet sind. Viele Kinder bewegen sich daher primär gemeinsam mit ihren Eltern durch den Stadtteil, viele Familien benutzen als Verkehrsmittel das Auto, andere das Fahrrad.

Nur wenige Hortkinder wachsen im eigenen Haus auf, da es im Bezirk zwar einen hohen Anteil von Altbauwohnungen, aber nur wenige Zweifamilienhäuser gibt. Dabei gibt es, zumindest statistisch, trotzdem keine beengten Verhältnisse. Die durchschnittliche

Wohnfläche pro Einwohner beträgt 42 bis 50 qm. Ebenso ist die Anzahl der Belegwohnungen mit unter 2,5 % im Stadtteildurchschnitt äußerst gering.

Die durchschnittliche Erwerbstätigkeit pro Einwohner des Bezirks sowie die Erwerbstätigkeit der Frauen liegt über dem städtischen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote liegt bei 5,7 % und der Anteil der EmpfängerInnen von Transferleistungen bei 10,8 %. Allerdings sind bis zu 18 % aller Lister Familien mit Kindern von Transferleistungen abhängig.

Kinder und Jugendliche sind in der List eine Minderheit (14,5 % der Stadtteilbevölkerung). Ebenso gibt es verhältnismäßig wenig Haushalte mit Kindern und Jugendlichen (ca. 16 % der Haushalte).

20 % der Stadtteilbevölkerung hat einen Migrationshintergrund.

Die Situation im Hort

Fast alle Horteltern, Väter wie Mütter sind berufstätig. Angelehnt an die Beitragsstaffel sind etwas mehr als die Hälfte aller Eltern Besserverdienende, ungefähr ein Drittel verfügt nur über ein geringes Einkommen (Stand 2019).

12 % aller Kinder im Hort haben einen Migrationshintergrund, davon besitzen die meisten Kinder die deutsche Staatsbürgerschaft (Stand 2019).

Nur 10 % der Hortkinder sind Einzelkinder, etwas weniger als ein Drittel lebt nur mit einem Elternteil zusammen (Stand 2019).

5. Gesellschaftliche Anforderungen

Unsere Gesellschaft befindet sich im Übergang von der Industrie- zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft, weshalb Lernfähigkeit, Kreativität und Bildung immer mehr an Bedeutung gewinnen. Zukünftig werden Kompetenzen, wie z.B. Kommunikationsfähigkeit, Abstraktionsfähigkeit, Medienkompetenz und Reflexivität immer wichtiger. Hierarchisierte Organisationsformen werden abnehmen, daher sollten unsere Kinder jetzt schon lernen, sich selbst zu organisieren. Die Gesellschaft von morgen wird noch stärker als heute von Veränderungsdynamik und Unsicherheit geprägt sein. Daher braucht die nächste Generation Selbstbewusstsein, Offenheit, Lernbereitschaft, Gesellschaftsverständnis, Flexibilität und Kooperationsvermögen. In der Zukunft werden unsere Kinder evtl. in anderen Ländern arbeiten oder sie müssen Kompetenzen für Kooperation in kulturell gemischten Belegschaften entwickeln. Sie sollten daher bereits in jungen Jahren Weltoffenheit, Verständnis fremder Kulturen, Verständnis für Chancen einer vielfältigen Gesellschaft, vernetztes Handeln, Mobilitätsfähigkeit und die Fähigkeit, Veränderungen zu bewältigen, erwerben.

6. Die Entwicklungsphase im Hortalter

Im Grundschulalter treten Kinder in eine qualitativ neue und fruchtbare Phase ein, in der wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten für später erworben werden. Zum Beispiel perfektioniert sich die verbale Kommunikation und wird zum bevorzugten Träger von Informationen; gemeinsame Vorhaben werden geplant, organisiert und durchgeführt. Die Kinder werden wettbewerbsorientiert; das Abstraktionsvermögen bildet sich heraus. Schlussfolgerungen der Kinder gehen über das Sichtbare hinaus bis hin zu Hypothesen und es entsteht das Geschlechtsbewusstsein, das heißt auch, dass immer mehr Grundschulkinder immer früher in die Pubertät eintreten und sich auf Grund dieser Entwicklung mit ihrer Sexualität intensiv auseinander setzen.

Im Alter bis zu 10 Jahren werden Grundlagen für Werte, Normen, Regeln, Verhalten, Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt, die für das spätere Leben von Bedeutung sind. Gleichzeitig ist die Prägung von außen bis zum Alter von 10 Jahren am größten. Auch die körperliche Entwicklung schreitet voran, Kinder erlangen in dieser Zeit viele neue Fähigkeiten, die ausprobiert und perfektioniert werden. Leider ist der Ist-Zustand in der heutigen Gesellschaft oft so, dass viele Kinder nur einseitige Reize durch zu viel Sitzen erleben, was zu Entwicklungsdefiziten und Gesundheitsproblemen führen kann. Auch im Grundschulalter gilt: Bewegung ist das Tor zum Lernen.

7. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit all ihren Gefühlen wie Freude, Angst, Wut, Trauer, ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit, ihrer Neugierde und allem Anderen, was ihr Wesen ausmacht. Das Akzeptieren der Kinder mit ihren Stärken und Schwächen ist die Voraussetzung, damit gemeinsames Leben und Lernen stattfinden kann.

- Kinder werden als aktive Mitgestalter von Entwicklung und Bildung anerkannt.
- Das Potential für die kindliche Entwicklung steckt in den Kindern selbst.
- Kinder sind vollwertige menschliche Wesen mit eigener Identität.
- Alle Kinder streben danach, ihre Möglichkeiten zu entwickeln und zur Geltung zu bringen.
- Kinder sind Entdecker und Forscher.
- Bewegung und Tätigkeit sind der Motor kindlicher Entwicklung.
- Kinder sind soziale Wesen.
- Kinder können sich auf unterschiedlichste Arten ausdrücken.
- Kinder brauchen Wohlwollen, Halt, Einfühlung und Bindungen sowie Grenzen und einen festen Rahmen durch Erwachsene.

Ausgehend von der Aussage „Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung“ meinen wir, dass Kinder das Bedürfnis haben, sich zu entwickeln und zu entfalten und dass sie auf eine Umwelt angewiesen sind, die darauf vertraut und die entsprechenden Voraussetzungen schafft.

Ihre Entwicklungsaufgaben können Kinder allerdings nicht nur aus sich selbst heraus entfalten. Sie sind auf Grund des menschlichen Aufbaus darauf angewiesen, ihre Entwicklung in Verbindung mit anderen Personen zu bewältigen. Kindlicher Freiraum findet für uns seine Grenzen da, wo Kinder sich selbst und andere Personen gefährden oder beeinträchtigen.

8. Ziele in der pädagogischen Arbeit

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind eingebettet in den Hortalltag und werden auf ganzheitlicher Ebene umgesetzt.

Lebensoptimismus

Wir wollen den Kindern helfen, Lebensoptimismus und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Deshalb legen wir Wert darauf, ihnen ihre Stärken bewusst zu machen, um den Willen zur positiven Lebensgestaltung bei ihnen zu wecken.

Umsetzung: Loben, Fähigkeiten und Stärken fördern, Mut machen...

Persönlichkeitsentfaltung, Selbstverwirklichung

Pädagogik orientiert sich immer an zwei gleichgewichtigen Leitzielen: Selbstverwirklichung des Individuums einerseits und der Erziehung zum sozialen Miteinander andererseits. Im

Umgang mit den erwachsenen Bezugspersonen, aber insbesondere durch Kontakte und Auseinandersetzung mit anderen Hortkindern erfahren Kinder ihre eigene Persönlichkeit. Im Hort lernen Kinder, ihre eigenen Bedürfnisse gegenüber Anderen abzugrenzen, ein eigenes Selbstbewusstsein zu entwickeln und sich mit Ideen, Empfindungen oder Befindlichkeiten auseinander zu setzen. Durch die Reaktionen der anderen Kinder wird Selbsteinschätzung herausgefordert. Es müssen Konzentration und Ausdauer entwickelt, sowie Kraft und Geschicklichkeit erprobt werden. Hortkinder lernen dabei, ihren Körper und die eigene Geschlechtsrolle, sowie die individuellen Grenzen kennen. Schließlich erfahren Hortkinder Auseinandersetzungen um Rangpositionen in der Gruppe und müssen ihr Gleichgewicht zwischen dem Ich und der Durchsetzung und Anpassung an die Gruppe finden.

Sozialkompetenz

Unsere Kinder sollen Lebenstüchtigkeit erlernen, wobei sie auch die Konsequenzen ihres eigenen Handelns erfahren müssen. Sie sollen lernen, dass der Mensch ein soziales Wesen ist und andere Menschen braucht.

Umsetzung: Durch konsequente Reaktionen im Alltagsgeschehen, durch den „Tag ohne Regeln“, ältere Kinder dürfen auch einmal einen Tag Chef spielen...

Interkulturelle Kompetenz

Der Entstehung und Verfestigung von Vorurteilen soll entgegengewirkt werden, Toleranz, Empathie und Kooperationsfähigkeit entwickelt werden. Rassismus und alle Arten von menschenverachtenden Meinungen, Haltungen und Strukturen lehnen alle Mitarbeiter ab und transportieren diese Haltung in jeder notwendigen Situation.

Umsetzung: Gespräche über und mit anderen Kulturen, Berichte von Kindern mit Diskriminierungserfahrungen, Essen aus anderen Ländern, spielerisch andere Sprachen lernen im Alltagsgeschehen, z. B. durch Musik und Tanz

Empathieförderung

Wir wollen den Kindern Empathiefähigkeit vermitteln und sie dafür sensibilisieren, sich in die Bedürfnisse und Emotionen anderer Menschen einfühlen zu können.

Umsetzung: Gespräche, Teamwork von Streitenden, Lesen etc.

Menschenwürde

Unsere Kinder sollen Achtung vor der Menschenwürde lernen. Wir legen Wert auf die Achtung individueller Ansichten und Haltungen sowie den Schutz persönlichen und gemeinschaftlichen Eigentums.

Umsetzung: Gespräche, Kindersitzungen, Lesen der Kinderrechte etc.

Demokratieverständnis fördern

In unserem Hort lernen Kinder Grundlagen demokratischen Handelns und das Entscheidungen nicht durch die Macht des Stärkeren, sondern durch Mehrheitsentscheidungen getroffen werden sollen. Unsere Kinder lernen bei uns, dass sie durch Unterschriftensammlungen, Abstimmungen usw. (in vielen Fällen) etwas bewegen und ihre Vorstellungen umsetzen können.

Umsetzung: Hortforum, Kinderbesprechung, Wahl der KindervertreterInnen, Alltagsentscheidungen etc.

Kompetenz zur gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung

Gewalterfahrungen in der Familie, Gewaltdarstellungen in den Medien und Gewaltanwendung unter Gleichaltrigen können Kindern den Eindruck vermitteln, dass sich

soziale Konflikte handgreiflich lösen lassen. Kinder sollen bei uns im Verlauf des Heranwachsens lernen, Handlungen, die andere schädigen, zu unterlassen. Zugleich sollen sie lernen, sich durchzusetzen. Wir ErzieherInnen stehen zur Verfügung, um auf die Probleme einzugehen und mit den Kindern zusammen nach akzeptablen Konfliktlösungen zu suchen.

Umsetzung: Gespräche, Sport, Kindersitzung...

Kompetenz zur Partizipation und Verantwortungsübernahme

Laut den Kinderrechten sollen Kinder angehört und an Beschlussfassungen beteiligt werden. Sie sollten ermutigt werden, aktive und verantwortungsbewusste Bürger zu werden. Wir bemühen uns, Kindern an möglichst vielen Planungen zu beteiligen und schrittweise dazu hinzuführen, selbst zu entscheiden. In unserer heutigen Gesellschaft leben die Kinder in unterschiedlichen familiären und sozialkulturellen Strukturen. Daher muss der Hort einheitliche und verbindliche Ordnungsstrukturen für das Leben miteinander festlegen. Diese Normen, Ordnungen und Regeln können den Kindern nicht nur anbefohlen werden. Sie verlangen eine einsichtige Begründung, ein faires Aushandeln dieser Regeln, sowie eine gerechte Handhabung.

Umsetzung: Hortforum, Kinderbesprechung, Demonstrationen, die Möglichkeit Anträge zu stellen etc.

Geschlechtsbezogene Pädagogik

Mädchen und Jungen haben viel gemeinsam. Doch manchmal entwickeln sie unterschiedliche Bedürfnisse und zeigen andere Interessen und unterschiedliches Verhalten. Deshalb ist es wichtig zu reflektieren, wie Mädchen und Jungen sich verhalten und wie sie erreicht werden können. Angebote und Projekte gewinnen an Qualität, wenn die Geschlechterfrage berücksichtigt wird. So lassen sich Konflikte besser analysieren und lösen z. B. Gewaltprobleme, zielgruppengenauere Angebote entwickeln z. B. Bewegungsangebote und Interaktion und Kommunikation besser begreifen z. B. Konkurrenz. Geschlechtsbezogene Pädagogik hat das Ziel, Hierarchien aufgrund von Geschlecht zu überwinden und die freie und selbstbestimmte Entfaltung zu fördern, die nicht durch Geschlechterstereotype eingeschränkt wird.

Bewegungserziehung

Gut ausgeprägte motorische Fähigkeiten schützen nicht nur vor Unfällen und dienen der Gesundheitsvorsorge, sondern stehen in direkter Wechselwirkung mit der Entwicklung im kognitiven, psychischen, emotionalen und sozialen Bereich. Sie ermöglichen Kindern die Erfahrung und Anpassung ihrer Umwelt, steigern das Selbstbewusstsein, schulen die Wahrnehmung der Kinder, wodurch Phantasie angeregt und Intelligenz gefördert wird. Körperliche Bewegung ermöglicht die Entwicklung neuralgischer Verschaltungen im Gehirn, die zu höherer Hirnaktivität und differenzierten Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen führt. Kinder bewegen sich heute nur noch halb so oft wie vor 20 Jahren, was vermehrt zu vielfältigen Entwicklungsstörungen und körperlichen Defiziten führt. Das wollen wir verhindern und legen daher einen unserer Schwerpunkte auf Bewegung.

Umsetzung: Bewegungsspiele anbieten, zum Schwimmen gehen, die Turnhalle nutzen, die Kinder toben lassen, Fußball zum Spaß und auf Turnieren spielen, Roller- und Fahrradfahren, Tanzen, Teilnahme am Marathon etc.

Lebenspraktische Kompetenzen

Um im Leben zu bestehen, bedarf es vieler Fähigkeiten, die zu Hause aus zeitlichen Gründen oft nicht mehr vermittelt werden. Um Kinder auf ganzheitlicher Ebene fit zu machen, lernen sie bei uns z. B. Grundlagen des Kochens und Backens, Umgang mit



hauswirtschaftlichen Geräten, handwerkliche Grundlagen, Reparieren kleiner Dinge, selbstständiges Einkaufen, Umgang mit Pflanzen etc.

Sprachkompetenzen

Horte leisten einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung der Kinder. Für eine erfolgreiche Integration ist unter anderem die Förderung der Ausdrucksfähigkeit von Migrantenkindern in der deutschen Sprache entscheidend. Das gilt gleichermaßen für die immer stärker sinkende Sprachkompetenz deutscher Kinder. Bei allen sprachfördernden Aktivitäten geht es um die spielerische Förderung von Sprachverständnis, Sprechfreude und Ausdrucksfähigkeit. Die Förderung geschieht nicht in Form von „Sprachkursen“, sondern durch eine stärkere Betonung von sprachanregenden Angeboten und Situationen.

Umsetzung: Gespräche, Vorlesen, Geschichten schreiben, Malen von Comics mit Sprechblasen, Entwerfen von Plakaten, Musikangebote wie der Hort-Rap etc.

Mathematische Bildung

Wir wollen den Kindern in spielerischer Form das Verhältnis von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen vermitteln.

Umsetzung: Im Alltag in Form von Abwiegen beim Backen, Einkaufen, Uhrzeiten einhalten, Vergleich der Körpergrößen etc.

Umwelt / Klimapädagogik

Die Kinder der heutigen Generation, müssen die Folgen von Jahrzehnte-langer Umweltverschmutzung ertragen. Sie sind die letzte Generation, welche die Erderwärmung und den damit verbundenen Klimawandel mit all seinen Auswirkungen verhindern kann. Um dieser großen Aufgabe gewachsen zu sein, ist es notwendig sie mit Wissen, Methoden und Handlungsmöglichkeiten für ein nachhaltiges Leben auszurüsten.

Umsetzung: Unsere Kinder sollen sich durch Experimente in Natur und Technik ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Organisationsprozesse des Hordes werden gemeinsam und transparent mit Kindern schrittweise ökologisch optimiert. Z. B. Verhinderung von Einweggeschirr und Bechern, Sparen von Strom und Heizungsraum etc.

Medienbildung

Kindern soll der Umgang mit den in der Einrichtung vorhandenen Medien (PC, Internet) ermöglicht werden indem sie zu bestimmten Zeiten und nach Absprache Zugang zu den Geräten erhalten. Dabei sehen wir es, neben dem Spaßfaktor, als unsere Aufgabe an, Ihnen eine kritische Haltung zu vermitteln sowie ihnen beizubringen, diese Medien zur Informationsrecherche sinnvoll zu nutzen. Gerade im Zeitalter von Fake-News müssen Kinder lernen im Rahmen von Internet-Recherchen vertrauenswürdige Quellen zu filtern und Informationen nicht blind zu vertrauen.

Ästhetische Bildung

Wir wollen bei den Kindern ein Gefühl für Ästhetik entwickeln.

Umsetzung: Bastelaktionen, Kreativangebote oder Projektgruppen, gemeinsame Gestaltung der Räume...

Sexualpädagogik

Uns ist es zudem wichtig, dass Kinder mit dem Thema Sexualität unbelastet umgehen, insbesondere da viele Kinder schon während der Hortzeit in die Pubertät eintreten. Dazu beantworten wir primär Fragen im Alltag, sind aber auch bereit, bei Bedarf in Kleingruppen bezugnehmend zu arbeiten. Zur Stärkung des selbstbewussten Umgangs mit dem eigenen

Körper und dem Respekt vor der Körperlichkeit der anderen. Ziel ist es u.a., dass Kinder für sich erkennen lernen, wann sie „nein“ sagen müssen und wem sie sich anvertrauen können. Dies bedeutet gleichzeitig Schutz gegenüber möglichen sexuellen Übergriffen.

Umsetzung: Gespräche, Lesen, Gesprächsrunden...

9. Hausaufgaben

Erst- und ZweitklässlerInnen werden bei den Hausaufgaben für eine $\frac{1}{2}$ Stunde betreut, Dritt- und ViertklässlerInnen für eine $\frac{3}{4}$ Stunde. In dieser Zeit haben sie das Recht auf Ruhe. Die Kinder werden bei den Hausarbeiten unterstützt, ihre Hausaufgaben selbstständig zu verrichten, um auf diesem Weg die Kompetenz zum eigenständigen Lernen zu fördern.

10. Mittagessen

In unserer Einrichtung gibt es insgesamt 3 Essgruppen, da die Kinder zu verschiedenen Zeiten in den Hort kommen. Das Essen wird von einem auswärtigen Anbieter täglich frisch geliefert. Alle Kinder sind verpflichtet, am Mittagessen teilzunehmen. Bei Tisch haben Kinder die Möglichkeit, sich auszutauschen, können von ihren Erlebnissen erzählen oder den Tag planen. Gleichzeitig sollen die Kinder eine flexible Kontrolle ihres Essverhaltens und ihr gesundes Gespür für Hunger und Sättigung bewahren lernen. Jedes Kind nimmt sich nur so viel, wie es essen kann oder möchte und probiert einen Bissen, bevor es entscheidet, ob es ihm schmeckt oder nicht. Wer das Essen nicht mag, kann Rohkost essen.

Es gibt bei Tisch feste Regeln, an die sich jedes Kind halten soll.

Nach dem Essen werden die Tische gemeinsam abgeräumt, gesäubert und neu gedeckt. Die Kinder besprechen die nötigen Dienste und teilen sie untereinander auf.

11. Schutzauftrag

Seit 2005 sind auch Horte vom Gesetzgeber verpflichtet worden, auf Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung zu achten und zu reagieren. Diese Entwicklung unterstützen und befürworten wir sehr, insbesondere da Kindertagesstätten an der Basis arbeiten und hier zuerst eine Kindeswohlgefährdung erkannt werden kann.

Unseren Schutzauftrag erfüllen wir auf 3 Ebenen.

- Um Kinder vor einer Gefährdung innerhalb der Einrichtung zu schützen, müssen alle MitarbeiterInnen bei Dienstantritt ein Führungszeugnis nach § 72a SGB VIII vorlegen, PraktikantInnen, die weniger als 3 Monate in der Einrichtung arbeiten, müssen eine eidestattliche Versicherung unterschreiben. Im Hort werden Strukturen entwickelt, die Kindeswohlgefährdungen durch MitarbeiterInnen verhindern sollen.
- Bei Annahme einer Kindeswohlgefährdung im privaten Bereich schauen wir nicht weg, sondern versuchen zu helfen. Nach § 8a SGB VIII sind wir verpflichtet, uns zuerst durch eine externe Fachkraft beraten zu lassen. Danach nehmen wir Kontakt mit den Eltern auf, um auf eine Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Falls Eltern dies nicht für erforderlich halten, kontaktieren wir das Jugendamt, wobei wir die Eltern darüber im Vorfeld informieren (Ausnahme akute und schwere Kindeswohlgefährdung).
- Wir bilden uns auf diesem Gebiet durch Literatur und Fortbildungen regelmäßig weiter, sprechen über die Thematik, um dieses Problem zu enttabuisieren und arbeiten präventiv auch mit den Kindern (z.B. im Rahmen der Sexualpädagogik)



12. Der Ablauf im Hort

Tagesablauf

12.00	Ankunft und Begrüßung der Kinder
12.00 - 12.30	Mittagessen der 1. Essgruppe
12.30 - 13.00	Hausaufgaben 1. Gruppe
13.00	Ankunft und Begrüßung der Kinder
13.00 - 13.30	Mittagessen der 2. Essgruppe
13.30 - 14.15	Hausaufgaben 2. Gruppe
14.00	Ankunft und Begrüßung der Kinder
14.00 - 14.30	Mittagessen der 3. Essgruppe
14.30 - 15.15	Hausaufgaben 3. Gruppe
14.30	Imbiss

Zwischendurch haben die Kinder Möglichkeiten zum Freispiel und ab 14.00 Uhr finden feste Angebote statt.

15.00	1. Abholzeit
15.50	Gemeinsames Aufräumen
16.00	2. Abholzeit und Hortende

Einmal monatlich findet das Hortforum statt und in der gleichen Woche, die Kinderbesprechungen in den Gruppen (14.00 Uhr).

Wochenangebote

Täglich gibt es für die Hortkinder ein offenes Angebot, wie zum Beispiel Turnen, Fußball, Zirkus, Kreativangebote, Entspannung usw. Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und nach den Fähigkeiten der ErzieherInnen. Der aktuelle Wochenplan hängt im Hort aus.

Ferienplan

Der Hort bietet den Kindern der Einrichtung ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an, das einerseits Spaß machen soll, andererseits den Bildungsaspekt umfasst. Jeden zweiten bis dritten Tag finden Ausflüge in die nähere oder weiter entfernte Umgebung statt. In den letzten Jahren wurden beispielsweise verschiedene Museen, das Rathaus, der Zoo, der Hamburger Hafen, Spaßbäder, die Phaeno-Ausstellung, verschiedene Spielplätze und vieles mehr besucht. An den Horttagen haben die Kinder u.a. die Auswahl zwischen Freispiel, Sportangeboten, Hortkino, Backen und Kochen, Spielangeboten oder kreativen Anregungen.

13. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind für uns wichtige Partner, mit denen wir in einer Erziehungspartnerschaft im Interesse der Kinder eng zusammen arbeiten, da wir unsere Hortkinder nicht losgelöst von ihrer Familie, sondern immer innerhalb ihres familiären Kontexts betrachten.

Da Horteltern ihre Kinder nicht so häufig wie Kindergartenkinder aus der Einrichtung abholen, fehlt uns zu vielen Eltern der Kontakt in der Abholsituation. Deshalb bieten wir Elternabende, Elterngespräche (bei Bedarf auch Hausbesuche), einen Elternsprechtag und ein Elterncafe an. Weiterer Kontakt kann über Telefonate und E-Mail-Verkehr stattfinden.



Eltern in schwierigen Situationen (Scheidung, Trennung, Krankheit, finanzielle Probleme, Tod eines Familienmitglieds usw.) können sich jederzeit an uns wenden, um im Gespräch Entlastung zu finden. Wir geben ihnen außerdem Informationen über andere Institutionen, die ihnen in ihrer speziellen Situation konkret weiter helfen können. Auf Wunsch der Eltern begleiten wir sie auch zu Gesprächen mit Lehrerinnen, dem KSD, zu Therapeuten usw. Besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat. In diesem Gremium werden alle relevanten Hortbelange mit den ElternvertreterInnen besprochen. Daraus entstehen viele gute Ideen, die dabei helfen, die Qualität des Hortes stetig zu verbessern.

14. Die Arbeit des Teams

Ein gutes Arbeitsklima halten wir für die reibungslose Zusammenarbeit im Team für unerlässlich. Die Voraussetzung hierfür schaffen wir durch regelmäßigen Austausch. Die Aufgaben der einzelnen Teammitglieder stellen sich folgendermaßen dar:
Die Leitung trägt die Gesamtverantwortung für die Organisation sowie für die Leitung des Hortes unter Berücksichtigung der gültigen Konzeption. Sie delegiert unter Berücksichtigung der Fähigkeiten der einzelnen MitarbeiterInnen die Aufgaben.
Die Stellvertretung übernimmt in Abwesenheit der Leitung diese Aufgaben.
SozialassistentInnen übernehmen in Übereinstimmung mit der Gruppenleitung, pädagogische sowie organisatorische Aufgaben. PraktikantInnen arbeiten, orientiert an ihren Ausbildungsplänen, in den jeweiligen Gruppen mit.
Jedes Gruppenteam kommt einmal pro Woche vormittags zu einer Besprechung zusammen. Hierbei wird der Wochenablauf besprochen und es werden mittel- oder langfristig geplante Aktivitäten geplant. Regelmäßig stehen Fallbesprechungen auf der Tagesordnung, um Lösungen für die Probleme der Kinder oder ihrer Familien zu finden. Während Ereignisse wie z.B. Geburtstage gruppenintern besprochen und durchgeführt werden, sind größere Vorhaben Inhalt der wöchentlichen gruppenübergreifenden Teamsitzung.
Bei dieser Gelegenheit erhalten alle MitarbeiterInnen neben der Diskussion pädagogischer Inhalte, Informationen verwaltungstechnischer Art. Sollten z.B. bei einem Kind größere Schwierigkeiten auftreten, wird dies mit allen MitarbeiterInnen besprochen (unabhängig davon, in welcher Gruppe das Kind ist), um einen pädagogischen Grundkonsens im Team zu schaffen.
Die wöchentliche Teamsitzung bietet zudem die Gelegenheit, eventuell abweichende Meinungen bereits im Ansatz zu klären, bevor sie sich zu Meinungsverschiedenheiten ausweiten können.

15. Kooperationen

Grundschule

Ebenso wie die Familie, ist auch die Grundschule ein bedeutender Teil der Lebenswelt unserer Hortkinder. Da wir in direkter Nähe zur Grundschule Mengendamm sind, ist eine gute Zusammenarbeit und regelmäßige Abstimmung eine der Grundlagen einer gelingenden Kooperation.

Uns ist es wichtig, eng mit den Lehrkräften zusammen zu arbeiten, eine gemeinsame abgerundete Betrachtungsweise zu entwickeln, um somit den Kindern eine optimale schulische und soziale Entwicklung zu ermöglichen. Zu diesem Zweck finden derzeit regelmäßig Hospitationen oder Gespräche mit den Lehrkräften der Kinder statt. Inhalt dieser Fachdialoge sind z. B. die Hausaufgaben, Verhaltens- und Arbeitsweisen der Kinder oder schulischer und sozialer Entwicklungsstand. Bei aktuellen schulischen oder sozialen Problemen der Kinder, für welche die Kooperation der Lehrkräfte notwendig erscheint, informieren wir die Lehrkräfte und suchen gemeinsam nach Lösungen.



Um den Hortkindern ein klares und ganzheitliches Regelwerk anbieten zu können, arbeiten wir nach der vom Kollegium erarbeiteten Schulcharta, die wir dabei inhaltlich uneingeschränkt unterstützen.

Institutionelle Vernetzung

Der Hort arbeitet eng mit Institutionen zusammen, die im Umfeld der Einrichtung und in Zusammenhang mit der Lebenssituation der betreuten Kinder stehen. Das können nach Bedarf die Kindergärten, Familienberatungsstellen, Familienbildungsstätten, KSD, Gesundheitsamt usw. sein.